

zen und Musik hinauszog, den Erstlingsboten des herannahenden Frühlings zu begrüßen, ihn durch das schönste und sittsamste Mädchen pflücken zu lassen, wobei ein Frühlingslied gesungen wurde. Dasselbe lautete:

Es ist der Frühling gekommen,
Er trägt ein blühend' Gewand,
Von Purpur und Duft umflommen
Erhebt er die Blumenhand.

Es blühte ein Veilchen gar wonnesam,
Der liebende West war der Bräutigam,
Der küßte und liebte es innerlich,
Das zarte Veilchen, wie freute es sich.

Dabei umtanzte die Jugend den Hut, unter welchem das Veilchen noch verborgen war. Der Entdecker trat hierauf hinzu, hob den Hut auf und die erwählte Jungfrau pflückte das Veilchen, welches sie der Gemalin des Landesfürsten überreichte und von ihr dafür einen Kuß auf die Stirne erhielt.

Dieses Volksfest fand gewöhnlich in den Monaten März oder April statt. Gleich darauf erschien das

Maifest.

Auch dieses stammt aus der Zeit Leopold des Glorreichen, dessen Beinamen es schon ausspricht, daß er in jeder Beziehung ein trefflicher, sein Volk beglückender Regent gewesen.

Das Maifest wurde jährlich am 1. Mai abgehalten. Um den Frühling zu begrüßen, zog Alt und Jung mit Blumen und Kränzen geschmückt aus, wobei fröhliche Musik von den Spielern erschallte. Es wurde der Maikönig begrüßt, den ein ganz in Blumen und Laubwerk eingehüllter Knabe vorstellte und dessen Absicht es war, den grimmigen Winter zu besiegen. Den Winter stellte ein Mann vor, der ganz in Pelze eingehüllt war und eine Krone von künstlichen Eiszapfen auf dem Kopfe hatte. Wenn sich Beide entgegen gekommen waren, begann vorerst ein